

Tanja Anstatt

SUBSTANTIVISCHE BEZEICHNUNGEN FÜR ‘ZEIT’ IN DER SLAVIA

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den Vorstellungen von Zeit, wie sie sich in den Bezeichnungen dieses Begriffes in den slavischen Sprachen widerspiegeln. Dabei sollen neben den modernen slavischen Sprachen auch ältere Sprachzustände einbezogen werden¹. Zu betrachten ist zum einen die Etymologie, die Aufschlüsse über die Motivierung der Lexeme geben kann. Ein Bild von den mit ‘Zeit’ verbundenen Vorstellungen vermitteln zum anderen auch die polysemene Bedeutungen dieser Lexeme, wenn man davon ausgeht, daß die einzelnen Bedeutungen nicht beliebig, sondern miteinander verbunden sind, also auf die konzeptuelle Organisation des Bereiches ‘Zeit’ verweisen.

I. Bestand der Zeitbezeichnungen und ihre temporalen polysemene Bedeutungen

Die allgemeinsten Bezeichnungen für ‘Zeit’ in den slavischen Sprachen sind *časъ² (westslav. sowie ukr., wruss., sloven.) und *verme (südslav. und russ.). Ein Semem ‘Zeit’ haben darüber hinaus auch *doba (in allen slav. Sprachen), *godъ (aruss., nsorb., osorb., ačech., aksl., aserb.) sowie das davon abgeleitete *godina (ostslav., westslav. ohne pomor. und sorb., aksl.), *pora (ostslav. und poln.), *rokъ (aruss., für das moderne Russ. noch bei Dal' (1956, s.v.) verzeichnet, ačech., skr.), *sъrokъ (nur ukr.) und *věkъ (apoln., pomor., ačech., čech., slowak., aksl., skr.)³. Diese Lexeme weisen die allgemeinere Bedeutung ‘Zeit’ also zum Teil nur in wenigen Sprachen auf. Sie haben jedoch in der Regel eine breitere Palette von temporalen Bedeutungen, mit denen sie in weiteren Sprachen vertreten sind.

Bei der bereits genannten Bedeutung ‘Zeit’ ist zwischen zwei verschiedenen Begriffen zu unterscheiden. *Zeit* kann ein Terminus sein, der verwendet wird, wenn es sich um Zeit als Dimension handelt. Dieser Begriff der Zeit soll hier ‘Zeit abstrakt’ genannt werden. Davon zu trennen ist der Begriff der Zeit, wie er außerhalb des Nachdenkens über die Zeit an sich verwendet wird. *Zeit* meint dann eine konkrete Zeitspanne, die durch ihren Kontext definiert wird; dieser Aspekt von *Zeit* soll hier ‘Zeit konkret’ genannt werden. Während ‘Zeit abstrakt’ nur ein Lexem pro Sprache hat, und zwar jeweils entweder *časъ oder *verme, kann ‘Zeit konkret’ in jeder Sprache mit mehreren Lexemen bezeichnet werden. Die weiteren temporalen Bedeutungen, die bei den untersuchten Lexemen vorkommen, sind ‘Epoche, Zeitalter’; ‘Frist, festgesetzte Zeit’; ‘Jahr’; ‘Stunde’; ‘Moment, Augen-

blick'; 'Passende Zeit, passender Zeitpunkt'. Unter den temporalen Bedeutungen können auch diejenigen Sememe subsumiert werden, die eine "menschliche Zeit" ausdrücken: 'Alter' und 'Generation'.

Die Verteilung der verschiedenen temporalen Bedeutungen zeigt die folgende Übersicht (ein Punkt [•] kennzeichnet das Vorhandensein des jeweiligen Semems für ein Lexem in der Slavia; es werden nur diejenigen Sememe genannt, die bei mindestens zwei Lexemen vorkommen):

	*časъ	*doba	*godъs	*godina	*pora	*rokъ	*strokъ	*věkъ	*večerъ
Zeit abstrakt	•								•
Zeit konkret	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Epoche	•	•		•	•			•	•
Frist	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Moment	•	•		•	•				•
Passende Zeit	•	•	•	•	•		•		•
Jahr			•	•		•			•
Stunde	•		•	•					
Alter		•	•	•	•	•		•	•
Generation	•				•				

Die weitaus meisten dieser Bedeutungen beinhalten einen Zeitraum, der durch bestimmte Merkmale festgelegt wird, also in engem Zusammenhang mit den Ereignissen und Umständen innerhalb dieser Zeitspanne steht und durch diese erst definiert wird. Sie sind also Festlegungen der konkreten Zeit auf eine definierte Zeitspanne. Diejenigen Sememe, die nur durch eine abstrakte Definition festgelegt sind, sind erheblich seltener und stellen spätere Entwicklungen dar: Die Zeitrechnungseinheiten 'Jahr'⁴ und 'Stunde' verbreiteten sich erst mit dem beginnenden Einfluß römischer und byzantinischer Traditionen (Niederle 1911ff. III/2, 744ff.); 'Zeit abstrakt' ist in erster Linie ein Terminus der Reflexion über die Zeit an sich, der nicht zum Inventar der bäuerlichen Kultur der Slaven vor der Christianisierung gehörte.

II. Nichttemporale polyseme Bedeutungen

Die nichttemporalen Bedeutungen lassen sich unterteilen in singulär auftretende, die nur bei einem einzigen Lexem vorkommen, und häufiger auftretende, die

bei mindestens zwei Lexemen vorkommen. Hier soll nur auf die häufiger auftretenden eingegangen werden, die auf einen systematischen Bezug zu 'Zeit' verweisen. Es sind dies sechs Hauptbedeutungen, denen auch einzelne sehr spezielle Bedeutungen zugeordnet werden können.: 1. 'Umstände, Bedingungen'; 2. 'etwas Günstiges, Passendes'; 3. 'etwas Fertiges, Reifes'; 4. 'Glück'; 5. 'Schicksal', 'Omen'; 6. 'Wetter'. Diese Bedeutungen verteilen sich folgendermaßen:

	*časъ	*doba	*godъ	*godina	*pora	*rakъ	*srokъ	*vѣkъ	*vermq
Umstände	•	•			•				•
Etw. Fertig.	•	•	•	•					•
Etw. Günst.	•	•	•	•	•				•
Glück	•		•	•		•			•
Schicksal	•	•		•		•			
Wetter	•	•	•	•	•	•			•

Im folgenden soll nun näher auf den Zusammenhang zwischen 'Zeit' und den einzelnen nichttemporalen Bedeutungen eingegangen werden.

Die Entwicklung eines Semems 'Lage, Situation, Zustand, Umstände' usw. lässt sich bei denjenigen der zeitbezeichnenden Lexeme beobachten, die auch einen längeren, nicht genau eingegrenzten Zeitraum bezeichnen: *časъ, *doba, *pora, *vermq. Eine Möglichkeit der Definition eines längeren Zeitraumes ist die Bestimmung durch die Umstände, die ihn begleiten und dem Zeitraum bestimmte Eigenschaften verleihen. Der Zeitraum und seine Begleiterscheinungen werden miteinander identifiziert und daher mit demselben Lexem bezeichnet. Die sehr allgemeine Bedeutung 'Umstände' kann sich auf einen bestimmten Umstand verengen und etwa einen Zustand des Werdens wie in osorb. čas, doba 'Stadium' oder materielle Umstände wie in mak. *спрема* '(finanzielle) Möglichkeit, Mittel' ausdrücken. Ebenfalls auf dieses Bindeglied zu 'Zeit' lässt sich russ. dial. *спремя* 'Krankheit des Viehs' (Filin 1965ff., s.v.) zurückführen ('Krankheit als Umstand, den die Zeit mit sich bringt'). Zeit wird hier also mit konkreten Ereignissen in Verbindung gebracht und als Realisierung bestimmter Umstände geschen, die eine Zeitspanne erst erlebbar machen.

Die mit der Vorstellung 'etwas Günstiges, Passendes' verbundenen nichttemporalen Sememe treten in erster Linie bei denjenigen Lexemen auf, die sich auf die Ausgangsbedeutung 'passend' zurückführen lassen (*doba, *godъ, *godina, *pora) und sind als Reste dieser Wortentwicklung anzusehen (s.u.).

Die Bedeutungen der Gruppe 'etwas Fertiges, Reifes' finden sich oft bei den Ausdrücken für 'Zeit', die in ihrer Wortentwicklung einen Zusammenhang mit

‘passender Zeit’ aufweisen: apoln. *doba* in der Wendung *na dobie być* ‘reif zur Ernte sein’; sloven. *god* ‘Reife’, *goden* ‘reif, zeitig; flügge’; bulg. *година* ‘Fruchtbarkeit’. Aber auch andere Zeitbezeichnungen weisen eine analoge Bedeutungsentwicklung auf: nsorb. *casny* ‘flügge’, skr. *vreme* ‘Zeit, in der es etwas Bestimmtes gibt, Saison’; selbst bei einem Lehnwort findet sich eine zu dieser Gruppe gehörende Bedeutung: sloven. *uren* ‘flügge’. Es handelt sich hier also um eine Bedeutungsentwicklung, die einen charakteristischen Aspekt der Zeit widerspiegelt und nicht nur etymologisch erklärbar ist. Zeit wird dabei als Erfüllung einer Zeitspanne gesehen, als ein Zustand, der vollendet wird. Ebenfalls einen Zustand, der im Hinblick auf seine Vollendung gesehen wird, drücken osorb. *čas* und *doba* ‘Stadium’ sowie skr. *doba* ‘Schwangerschaft’ aus.

Ein Semem ‘Glück’ liegt bei folgenden der untersuchten Lexeme vor: **časъ* aruss., russ., bulg., sloven. ‘Glück’; čech. *hod* ‘wohlhabendes Leben’, *hodina* ‘Glück, Erfolg’; russ. dial. in dem von *pok* abgeleiteten Adjektiv *поковой* ‘glücklich, erfolgreich’ (Vovčok 1964ff., s.v.); russ. *epemъ* ‘irdischer Wohlstand’ (Dal’ 1956, s.v.), im Prostoyecie ‘Glück’, dial. ‘Wohlstand, materielle Zufriedenheit’. Im Zusammenhang mit ‘Wohlstand’ steht auch maked. dial. *добъ* ‘Verdienst, Einkommen’. Zeit konkretisiert sich auch hier durch die Umstände, die als bestimmd für das Leben des Menschen erscheinen; als besonderes Element tritt hier die Bewertung einer Zeit als gut, glücklich, materiell gesichert etc. hervor.

Die slavischen Zeitbezeichnungen weisen neben dem Semem ‘Schicksal’ auch die Bedeutung ‘prophetisches Zeichen, Omen’ auf: apoln. *czas* ‘prophetisches Zeichen’ (als Ableitung auch apoln. *czasownik* bzw. *czasogušnik* und ačech. *časokúzl* ‘Wahrsager, Zeichendeuter’; apoln. *doba*, russ. dial. *година* (Filin 1965ff., s.v.), russ. *pok* ‘Schicksal’; sloven. *rok* ‘Schicksal; Vorzeichen, Omen’. In einigen Fällen ließe sich diese Bedeutungsentwicklung mit der Etymologie des jeweiligen Lexems erklären (v.a. **rokъ* < **rekti* ‘sagen, bestimmen, festsetzen’, also Schicksal als das ‘Festgesetzte, Vorherbestimmte’). Da diese Entwicklung jedoch mehrfach vorkommt, ist eher von einem systematischen Zusammenhang zwischen ‘Zeit’ und ‘Schicksal’ auszugehen. Die Zeit erscheint hier als vom Schicksal bestimmt oder als Schicksal selbst. Sie realisiert sich erst in den vom Schicksal vorherbestimmten Ereignissen, die Zeitpunkte markieren und eine Zeitvorstellung hervorrufen.

‘Wetter’ ist neben den temporalen Sememen die häufigste Bedeutung der slavischen Zeitbezeichnungen. Umgekehrt gibt es im Slavischen kaum eine Bezeichnung für ‘Wetter’, die nicht mit einem Ausdruck für ‘Zeit’ verwandt wäre. Die jeweils allgemeinsten und neutralsten Bezeichnungen für ‘Wetter’ sind im Ostslav. und Poln. *pogoda*, eine Ableitung von **godъ*, im Čech. und Slovak. das von **časъ* abgeleitete *počasí* bzw. *počasie* und im Südslav. die jeweiligen Entsprechungen von **vreme*, wobei *vreme* im Sloven. die temporale Bedeutung verloren hat. Auch *pogoda* und *počasí/počasie* bewahrten ihre temporalen Sememe in der

Regel nicht, so daß die Homonymie von 'Zeit' und 'Wetter' in den meisten Fällen beseitigt ist. Eine Tendenz zur Beseitigung der Homonymie zeigt sich auch bei vielen anderen der Zeitbezeichnungen mit einem Semem 'Wetter': für **doba*, **godъ* und **pora* ist die Bedeutung 'Wetter' veraltet oder kommt nur noch dialektal vor. Eine phonetische Unterscheidung findet sich im Ukr., das die vollvokalisierte Form *верем'я* 'Wetter' von *время* 'Zeit' trennt, und im Wruss., wo *годзіна* 'Wetter' von *гадзіна* 'Stunde' unterschieden wird. Mit **časъ* 'Zeit', 'Wetter' liegt dagegen im Ukr., Poln., Pomoran., Nsorb., Čech., Slovak. und Sloven. ein Homonym vor. Diese Häufung zeigt, daß die Trennung der Sememe 'Zeit' und 'Wetter' erst eine jüngere Entwicklung ist und ursprünglich eine enge Verbindung zwischen diesen beiden Bedeutungen bestand.

Die Verknüpfung war so eng, daß sie auch auf entlehnte Lexeme übertragen wurde⁵. Es handelt sich hier also offenbar um eine Identifikation des Wetters mit der Zeit⁶. Dies läßt sich nur verstehen, wenn man sich vor Augen führt, daß das Wetter in einer agrarischen Gesellschaft ein lebensbestimmender Faktor ist. Es legt den Ablauf des Lebens und die Zuordnung bestimmter Tätigkeiten zu bestimmten Zeiten fest. Eine günstige Witterung, die dem Ablauf von Aussaat, Wachstum und Ernte entspricht, ist dasselbe wie eine günstige Zeit; umgekehrt ist eine ungünstige Witterung dasselbe wie eine ungünstige Zeit. Dies wird dadurch betont, daß das Semem 'Wetter' in vielen Fällen qualitativ markiert ist, wobei die Bedeutungen eines Lexems auch gegensätzlich sein können: russ. dial. *година* 'gutes Wetter' oder 'schlechtes Wetter' (Filin 1965ff., s.v.), ukr. *година* 'gutes Wetter', 'Regen', wruss. *годзіна* 'Unwetter', sloven. *godina* 'Regen'; ukr. *верем'я* 'gutes Wetter', skr. *व्रत्मे* 'Wetter', 'schlechtes Wetter'; čech. *čas* 'Wetter', 'schönes Wetter'; poln. *pogoda* 'Wetter', 'schönes Wetter' etc.

Die polysemen nichttemporalen Bedeutungen zeigen, daß Zeit in erster Linie als ein konkreter, mit Merkmalen versehener Zeitraum wahrgenommen wird. Die Merkmale können dabei offen bleiben ('Umstände, Bedingungen') oder spezifiziert werden; sie können sich auf persönliche ('Glück', 'Schicksal') oder allgemeine Umstände ('Wetter') beziehen oder auch die Erfüllung einer Zeitspanne ('etwas Fertiges, Reifes') beinhalten.

III. Etymologie

1. **časъ*

Die Etymologie von **časъ* ist bisher nicht eindeutig geklärt (einen Überblick über die verschiedenen Vorschläge gibt Jacobsson 1958, 286ff.; auch neuere etymologische Wörterbücher wie Stawski 1974ff. oder Trubačev 1974ff. nennen keine anderen Ansätze). Die wichtigsten von Jacobsson genannten Deutungsver-

suche sind *časъ als 'Zeitabschnitt' zu idg. *kais-; 'passende, erwartete Zeit' zu aksl. *χαρμο* und 'Zeitpunkt' zu skr. česno. Jacobsson selbst interpretiert *časъ als einen 'die Zeit markierenden Einschnitt' zu idg. *kes- 'zerreißen, ritzen'. Für die Deutung von *časъ als einen definierten, markierten Zeitpunkt sprechen die frühesten belegten Verwendungen dieses Lexems. Hier zeigt sich nicht nur die Festlegung auf einen Zeitpunkt, sondern vor allem der Bezug zum Ereignis, das zu diesem Zeitpunkt stattfindet: In den ältesten aksl. Texten wurde mit *časъ* ausschließlich der Moment eines Ereignisses, der Augenblick einer Erscheinung bezeichnet (L'vov 1966, 262ff.; L'vov 1968, 36). Dies gilt auch für das Aruss., wie L'vov (1968, 37f.) am Beispiel der "Повесть временных лет" zeigt. Im Unterschied zu *ετη ce ερεμа*, das nur eine Gleichzeitigkeit ausdrückte, beinhaltete *ετη της часъ* im Aruss. auch eine logische Verbindung der beiden in Beziehung gesetzten Ereignisse und meinte damit einen konkret sichtbaren Vorgang. Die primäre temporale Vorstellung, die *časъ ausdrückte, könnte demnach der konkrete Zeitpunkt eines Vorganges gewesen sein.

2. *doba

Über die Etymologie von *doba besteht weitgehende Einigkeit in der Herleitung von der idg. Wz. *dhabh- 'anpassen; passend, entsprechend, geeignet' (Sławski 1974ff. s.v.; Berneker 1908 s.v. u.a.). In den slavischen Sprachen sind *dobly(j)ъ 'kräftig, fähig' und *dobrъ 'gut' mit *doba verwandt. Die Familie der größtenteils präfigierten Ableitungen von *doba ist vielfältig; ihre Bedeutungen ('Ähnlichkeit', 'Schicklichkeit', 'Fähigkeit', 'Behagen' etc.) lassen sich alle auf die eine Bedeutung 'passend' zurückführen ('passende Art', 'passendes Benchmen' usw.). Auch die nichttemporalen Bedeutungen von *doba selbst weisen das Motiv des Passenden auf: aruss. *добра* 'Brauchbarkeit, Nutzen'; wruss. *добра* 'günstig gelegenes Feld mit fruchtbarem Boden'; apoln. *doba* 'etwas Günstiges, Passendes'; ačech. *doba* 'das, was jemandem entspricht, jemanden angeht' (Sławski 1974ff., s.v.). Dem entspricht die primäre temporale Bedeutung von *doba 'passende Zeit', die in gemeinslavischer Zeit entstand. Sie ist für das Aksl., Aruss. und Apoln. belegt und auch in mehreren modernen slav. Sprachen erhalten: russ. dial. (Filin 1965ff., s.v.), nsorb., bulg., skr. (Sławski 1974ff., s.v.), sloven. (Wolf 1894f., s.v.). Zu dem Semem 'passende Zeit' gehört auch russ. *надобьa* bzw. *надо* 'es ist nötig' aus *на добѣ 'es ist an der Zeit, ist nötig' (Berneker 1908ff., s.v.).⁷

3. *godъ, *godina

Nach Skok (1971ff., s.v.) und Trubačev (1974ff., s.*goditi) lässt sich *godъ auf die idg. Wz. *ghadh- zurückführen, für die Pokorny (1959ff., 423) die Be-

deutung 'vereinigen, eng verbunden sein, zusammenpassen' angibt. Die zahlreichen Ableitungen von **godъ* bzw. **goditi*⁸ lassen sich zu der Ausgangsbedeutung 'passend' stellen (Bspp. russ. dial. *годжий* 'passend, geeignet'; aksl. *года* 'gefallen'; russ. *годиться* 'passen, entsprechen'; ukr. *сугодя* 'Bequemlichkeit, Gelegenheit', skr. *zgoda* 'dass.'; osorb. *přihodny* 'passend, bequem, schicklich' etc.). Parallel zu **doba* entwickelte **godъ* noch in gemeinslavischer Zeit aus 'etwas Passendes, Günstiges' die Bedeutung 'passende, günstige Zeit'. Mit der Vorstellung des Passenden stehen auch die verschiedenen Feste im Zusammenhang, die, v.a. im Westslav., mit **godъ* bezeichnet werden. (poln. *gody* 'Feier, v.a. Hochzeitsfeier', 'Weihnachtsfest, Neujahr'; osorb. *hód* bzw. *hody* 'Fest', 'Weihnachten', 'Kirchweih'; slovak. *hody* 'Kirchweih', 'Weihnachten', 'Gastmahl, Schnaus'). Die Bindung an eine bestimmte Zeit wird etwa bei dem Semem 'Hochzeitsfeier' deutlich: Hochzeiten wurden von den Slaven abgehalten, wenn die günstigste Zeit dafür gekommen war, nämlich im Spätherbst nach Abschluß der Feldarbeiten (Niederle 1924, 33). Auch bei den anderen mit **godъ* bezeichneten Feiern dürfte einmal das Moment der passenden Zeit im Vordergrund gestanden haben, bevor diese Bezeichnung auf die kirchlichen Feste Weihnachten und Kirchweih übertragen wurde.

Von **godъ* wurde mit Hilfe des Suffixes *-ina* die Ableitung **godina* gebildet, die zunächst eine kürzere und begrenzbarere Zeitspanne bezeichnete (L'vov 1958, 47). Sehr bald löste sich **godina* jedoch von seinem Ausgangslexem und ver-selbständigte sich; die Abgrenzung zwischen beiden Lexemen verschwamm und die Bedeutungen von **godina* entwickelten sich zum Teil parallel zu denjenigen von **godъ*. Von der frühen Selbständigkeit zeugen zudem die nichttemporalen Sememe des Lexems **godina*, die als typisch für die Zeitlexik in den slavischen Sprachen anzusehen sind; so ist etwa die Bedeutung 'Wetter' bereits im Aserb. und 'Schicksal' im Aruss. vorhanden. Die Bedeutungsentwicklung von **godina* zeigt, daß zur Zeit seiner Entstehung mit dem Lexem **godъ* noch die Vorstellung des Passenden verbunden war, die auf die Ableitung übertragen wurde. So erklärt sich, daß mit **godina* nicht nur bestimmte Zeiträume, sondern auch eine passende Zeit bezeichnet wurde (aksl., apoln.), wovon Reste auch in modernen Sprachen erhalten sind (ukr., pomor.).

4. **pora*

Im Fall von **pora* ermöglicht die Herleitung von der idg. Wz. **per-/por-* (Skok 1971ff., s.v.; Saradževa 1976, 35f.) wenig Rückschlüsse auf die Motivierung des Lexems, da diese Wurzel etliche Deutungen zuläßt (Pokorny 1959ff., 810ff.). Die weiteren slavischen von dieser Wz. abgeleiteten Lexeme weisen oft den Zusammenhang mit 'Kraft' bzw. 'Krafteinsetz, Arbeit, Schaffen' auf: aksl. *nopumu*/russ. *nopumъ* 'fett, dick werden, zunehmen; helfen, nützlich sein'; russ.

поринье ‘Gesundheit, Kraft’, *порной* ‘stark, kräftig, gesund’ (Vasmer 1953ff., s. *порить, порной*); ukr. *порати* ‘(be-)arbeiten’, *поране* ‘Beschäftigung, Arbeit, Schaffen, Wirken’; poln. *porąć się* ‘sich mit etwas abplagen, abquälen’; nsorb. *poraš* ‘schaffen, in Bewegung setzen; auffordern, nötigen’ (Schuster-Šewc 1978ff., s. *poraš*). Der Zusammenhang der temporalen Sememe mit der ursprünglichen Bedeutung ‘Kraft’ wird von Černych (1956, 138) mit einer Entwicklung über die Bedeutung ‘Pulsschlag’ (analog zu lat. *tempus* ‘Zeit’, ‘Schläfe’) erklärt, die über ‘Augenblick’ zu ‘Zeit’ verlief. Naheliegender ist jedoch die Annahme von Schröpfer (1979ff. I 5/6, 274f.), nach der sich die temporalen Bedeutungen von **pora* auf die Motivierung ‘passend’ zurückführen lassen; hierfür sprechen aksl. *nopumu*/russ. *норма* ‘fett, dick werden, zunehmen; helfen, nützlich sein’, russ. *нориться* ‘glücken, gelingen’ und russ. *нора* ‘passendes Maß’ (Dal’ 1956, s.v.). Die temporale Bedeutungsentwicklung hat nur in den ostslavischen Sprachen stattgefunden, weist hier aber große Ähnlichkeit zu derjenigen von **doba* auf. Die Sememe ‘Alter’ und ‘Generation’ im Bulg. und Maked. bzw. ‘Alter’ im Russ. und Ukr. (von dort ins Poln. und Pomor. entlehnt) sind direkt aus der Ausgangsbedeutung ‘Kraft’ hervorgegangen.

5. **rokъ*/**sъrokъ*

Die Herleitung des Lexems **rokъ* von urslav. **rekti* ‘sagen, sprechen’ stellt keine etymologische Schwierigkeit dar (vgl. Vasmer 1953ff., s.v.; Machek 1957, s.v. u.a.). Ebenso wie **rokъ* ist auch **sъrokъ* eine Ableitung von **rekti*, hier mit Präfix, das die Bedeutung des Vereinbaren betont (dazu auch aruss. *съреку* ‘vereinbare, mache ab’).⁹ Die primäre temporale Bedeutung beider Lexeme lässt sich somit als ‘festgesetzte, vereinbarte Zeit’ erklären. Während **rokъ* in allen slavischen Sprachen (außer dem Wruss. und Bulg.) vorhanden ist, kommt **sъrokъ* nur im Ostlav. sowie im Aksl., Bulg. und Maked. vor.

6. **věkъ*

Das Lexem **věkъ* ist etymologisch der idg. Wz. **ueig-*, **uik-* ‘Kraft zeigen’ zuzuordnen (Pokorny 1959ff. I, 1128). Die Bedeutung des gemeinslavischen **věkъ* war ‘Lebenskraft’, was sich heute noch beispielsweise in den mit negierendem Präfix gebildeten russ. Ableitungen *увечить* ‘beschädigen’, *увечье* ‘Verstümmelung, Invalidität’ widerspiegelt. Aus ‘Lebenskraft’ entwickelten sich die Bedeutungen ‘Menschenleben’, ‘Alter’ und ‘Dauer’. Die weiteren Sememe entstanden unter dem Einfluß von griech. *oītōv* und lat. *saeculum* – wie bei diesen verlief auch bei **věkъ* die Bedeutungsentwicklung von ‘Menschenleben’ über ‘Generation’ zu ‘Zeitalter’; seit der Christianisierung konnte **věkъ* wie das griech. und das lat. Vorbild auch ‘Weltzeitalter’, ‘Welt’, ‘irdisches Leben’ und ‘Ewigkeit’

bedeuten, bis sich in den westslav. Sprachen, wiederum unter dem Einfluß von *saeculum*, die heute verbreitetste Bedeutung 'Jahrhundert' herausbildete (Ungegaun 1958, 175f.).

7. **verme*

Etymologisch läßt sich **vermę* als Ableitung von idg. **uert-huort-* 'wenden, drehen, rotieren' mit dem Abstraktionssuffix *-men* erklären und ist urverwandt mit lat. *vertere* 'kehren, wenden, drehen', aind. *vartman* 'Radspur, Wegspur, Bahn' u.a. (Vasmer 1953ff., s.v.); im Slav. ist die Bedeutung der idg. Wz. auch in **vŕteti* 'drehen, wenden' bewahrt. Für **vermę* ist also zunächst die Bedeutung 'etwas sich Drehendes' anzusetzen. Die Vorstellung des Drehens ist in ukr. *веремій* 'Wirrwarr, Wirbel, Durcheinander' (Mel'nyčuk 1982ff., s.v.) erhalten. Die Bedeutung 'Zeit' des Lexems **vermę* entstand im Südsslav. und verbreitete sich mit dem aksl. Schrifttum im ostsslav. Bereich (Vjalkina 1975, 71). Ukr. *sepe-miū* ist jedoch ein Hinweis darauf, daß das Lexem schon vor dieser Entwicklung im Ostsslav. existierte. Während **vermę* im Ukr. und Wruss. immer weiter außer Gebrauch kam und im Westsslav. nie existierte, wurde es im Russ. sowie im Südsslav. zur allgemeinsten Bezeichnung für 'Zeit'.

IV. Motivierungen

Die Vorstellung des passenden, rechten Zeitpunktes ist der den slavischen Zeitbezeichnungen am häufigsten zugrundeliegende Gedanke. Die Lexeme **doba*, **godz* bzw. **godina* und **pora* erhielten ihre temporale Bedeutung über diese Vorstellung des Passenden und bewahrten ein Semem 'passende Zeit' auch noch, nachdem sich ihre temporale Bedeutung bereits erweitert hatte. Auch **vermę* hatte schon im Aksl. und Aruss. ein Semem 'passende Zeit' angenommen. Ein entscheidendes Charakteristikum eines Zeitintervalles war demnach seine Eignung für bestimmte Tätigkeiten: Der Wechsel der äußeren Umstände, nämlich einerseits der vorhersehbare Wechsel der Jahreszeiten, andererseits der nicht vorhersehbare Wechsel des Wetters, ordnete in einer bäuerlichen Gesellschaft jeder Tätigkeit ihren Zeitpunkt zu, an dem sie am erfolgversprechendsten oder sinnvollsten ausgeführt werden konnte.¹⁰ Darüber hinaus beinhaltet die Feststellung der passenden Zeit auch einen sozialen Aspekt: in jeder Art von Gemeinschaft muß das Handeln der einzelnen Mitglieder aufeinander abgestimmt werden, um das gesellschaftliche Leben zu koordinieren. Die Lexeme **rokz* und **s'rokz* sind durch die Vorstellung des Festsetzens oder Vereinbarends motiviert. Ihre Entwicklung ist damit den durch 'passend' motivierten Zeitbezeichnungen in gewisser Weise ähnlich: auch **rokz* und **s'rokz* bezeichnen einen Zeitpunkt, der für eine Handlung vorgese-

hen, also als passend festgesetzt wird (bzw. den Zeitraum bis zu dieser Handlung). Im Gegensatz zur passenden Zeit, die durch äußere Umstände bedingt ist, findet hier jedoch eine willkürliche Festsetzung durch den Menschen statt. Möglicherweise steht auch die Motivierung von *časъ in Zusammenhang mit einer festgesetzten oder passenden Zeit; hier lassen sich bislang keine definitiven Aussagen treffen. In jedem Fall kann davon ausgegangen werden, daß *časъ in einem frühen Stadium v.a. die Zeit von bestimmten Ereignissen bezeichnete, so daß auch hier die Verbindung zwischen einer Zeitspanne und einer Handlung bzw. einem Vorgang erkennbar wird. Die Ausgangsbedeutung des Lexems *věkъ, 'Kraft', kann nur bedingt als Motivierung einer temporalen Bedeutung gelten, denn für die Entstehung der temporalen Sememe war der Einfluß des Griech. und Lat. ausschlaggebend. Zeit wird dabei über die Lebenszeit des Menschen wahrgenommen. Eine völlig andere Motivierung weist das Lexem *vermę auf, dem die Vorstellung der Zeit als etwas sich Drehendes zugrundeliegt. Es handelt sich dabei um eine im Verhältnis zu den anderen Zeitbezeichnungen spätere Entwicklung einer temporalen Bedeutung, die nicht mehr in allen slavischen Sprachen stattfand. Deutlich zeigt sich hier die Weiterentwicklung des Zeitverständnisses und seine Loslösung von konkreten Ereignissen und Umständen, indem mit einer Metapher eine aus der Erfahrung der Wiederholung gewonnene abstrakte Erkenntnis ausgedrückt wird.

V. Zusammenfassung

Die slavischen Zeitbezeichnungen wurden unter drei Aspekten untersucht: 1. ihre temporalen polysemen Bedeutungen, 2. ihre nichttemporalen polysemen Bedeutungen, 3. ihre Etymologie.

Die Untersuchung der polysemen Bedeutungen erwies, daß Zeit überwiegend als definierte Zeitspanne eines Vorganges aufgefaßt wird. Während die temporalen Sememe mehr hinsichtlich ihrer zeitlichen Quantität festgelegt sind, beziehen sich die nichttemporalen Sememe auf die Qualität eines Zeitraumes. Zu ähnlichen Ergebnissen führte die Betrachtung der Etymologie der slavischen Zeitbezeichnungen: der größte Teil der Lexeme ist durch die Vorstellung von der unterschiedlichen Qualität verschiedener Zeiträume motiviert. Metaphernbildung spielte bei der Entstehung der Zeitbezeichnungen nur im Fall von *vermę eine Rolle, und dies war bereits eine spätere Entwicklung, die von der unmittelbaren Zeiterfahrung abstrahierte.

Zeit wurde also zunächst mit den Umständen bzw. Vorgängen gleichgesetzt; das primäre Bedürfnis, Zeit zu benennen, war die Notwendigkeit der Auswahl der geeigneten Umstände, der Festsetzung eines geeigneten Zeitpunktes für eine bestimmte Tätigkeit.

A n m e r k u n g e n

- ¹ Folgende Sprachen werden in die Untersuchung einbezogen: altčechisch (ačech.), altkirchenlatisch (aksl.), altpolnisch (apoln.), altrussisch (aruss.), altserbisch (aserb.), bulgarisch (bulg.), čechisch (čech.), makedonisch (maked.), niedersorbisch (nsorb.), obersorbisch (osorb.), polnisch (poln.), pomoranisch (pomor.), russisch (russ.), serbokroatisch (skr.), slowakisch (slovak.), slovenisch (sloven.), ukrainisch (ukr.), weißrussisch (wruss.).
- ² Als Grundform der Lexeme wird, wo es sich nicht um die Realisierung in den einzelnen Sprachen handelt, die rekonstruierte urslavische Form genannt. Die Daten zu den einzelnen Sprachen beziehen sich, soweit im Text nicht explizit angegeben, auf folgende Wörterbücher: Ačech.: Gebauer 1903ff., ab n.: Šmilauer 1977ff.; Aksl.: Kurz 1966ff.; Apoln.: Urbánczyk 1953ff.; Aruss.: Šmelev 1975ff.; Aserb.: Daničić 1962; Bulg.: Colakova 1977ff., ab i-; Romanski 1955ff.; Cech.: Příruční slovník jazyka českého 1935ff.; Maked.: Koneski 1961ff.; Nsorb.: Starosta 1985; Osorb.: Jakubaš 1954; Poln.: Doroszewski 1958ff.; Pomor.: Lorentz 1958ff.; Russ.: Slovar' sovremennoj russkoj literaturnoj jazyka 1950ff.; Skr.: Rečnik srpskohrvatskoga književnog jezika; Slovak.: Peciar 1959ff.; Sloven.: Bajec 1970ff.; Ukr.: Bilodid 1970ff.; Wruss.: Atrachovič 1977ff.
- ³ Auch das Lexem **lěto*, das in den modernen Sprachen nur noch mit den Sememen 'Jahr' und 'Sommer' vertreten ist, konnte im Aksl. und Aruss. die Bedeutung 'Zeit' haben.
- ⁴ Das Jahr als numerische Größe gehörte ebenfalls zu diesen erst später verbreiteten abstrakten Einheiten. Für die bäuerliche Kultur war allein von Bedeutung, daß bestimmte Ereignisse der Natur sich in regelmäßigen Abständen wiederholten. Dies zeigt sich an der Verwendung des Lexems **lěto*, das einerseits den Sommer, andererseits den Zeitraum zwischen zwei Sommern bezeichnete.
- ⁵ Sloven. *ura* (< lat. *hora*) 'Uhr, Stunde', 'Wetter'; russ. dial. *хвиля* 'schlechtes, feuchtes Wetter, nasser Schnee, Sturm', ukr. *хвиля* 'Augenblick', 'Welle', 'Wetter; Sturm', wruss. *хвілі* 'Sturm, Unwetter', čech. *chvíle* nur als *zla chvíle* 'schlechtes Wetter' und *nechvíle* 'Unwetter', slovak. *chvíľa* 'Augenblick', 'schönes Wetter' (alle <ahd. *hweila*).
- ⁶ Dies wird dadurch bestätigt, daß die Verknüpfung von 'Zeit' und 'Wetter' keineswegs eine slavische Sonderentwicklung ist: sämtliche romanischen Sprachen haben nur ein Lexem für diese beiden Bedeutungen, und zwar die jeweiligen Entsprechungen des lat. *tempus*. Das Rumän. kennt dabei neben dem lat. Erbwort *timp* 'Zeit', 'Wetter' auch das slavische Lehnwort *vreme* 'Zeit', 'Wetter'. Im Lat. hatte *tempus* selbst noch nicht die Bedeutung 'Wetter', wohl aber

dessen Ableitung *tempestas* ‘Zeitabschnitt, Zeitpunkt’, ‘Wetter; Sturm, Unwetter’. Die zwei Bedeutungen ‘Zeit’ und ‘Wetter’ finden sich weiterhin bei griech. δόξα ‘Zeitabschnitt’, ‘Klima, Witterung’; neugriech. καιρός ‘Zeit’, ‘Wetter’; alban. *kohë* ‘Zeit’, ‘Wetter’, *moti* ‘Jahr’, ‘Wetter’; ung. *idő* ‘Zeit’, ‘Wetter’.

- ⁷ **doba* weist neben den oben genannten temporalen Bedeutungen noch zwei Sonderentwicklungen auf, nämlich die Sememe ‘Nachtzeit, späte Zeit’ (čech., bulg., maked. und skr.; bulg. auch ‘Geisterstunde’) und ‘Tag, 24 Stunden’ (ukr., wruss., poln., nsorb.). Die Bedeutung ‘Nachtzeit’ verweist auf eine besondere Qualität dieser Zeit, die mit **doba* möglicherweise unter einer Umkehrung der Vorzeichen von ‘passende Zeit’ zu ‘unpassende Zeit, Unzeit’ bezeichnet wurde.
- ⁸ Laut Trubačev (1974ff., s.**goditi*) wurde **godz* entweder von dem Verb **goditi* abgeleitet oder aber es bestand zumindest eine starke Wechselbeziehung zwischen Verb und Substantiv.
- ⁹ Ebenfalls von **rekti* ist in analoger Weise ukr. *реченець* ‘Frist’ abgeleitet.
- ¹⁰ Diese Vorstellung der rechten, passenden Zeit kommt sehr deutlich in der folgenden Äußerung (russ. dialektal) zum Ausdruck: “Под год посеешь – дожди, а если сухо – не под год; ежли теперь не попали бы дожди – вот и не под год” (Filin 1965ff., s. *год*); *под год* hat hier die Bedeutung ‘zur rechten Zeit’.

L iter atur

- Atrachovič, K.K. (red.). 1977ff. *Tlumačalny sloňnik belaruskaj movy*, Minsk.
- Bajec, A. 1970ff. *Slovar slovenskega knjižnega jezika*, Ljubljana.
- Berneker, E. 1908ff. *Slavisches Etymologisches Wörterbuch* (Indogermanische Bibliothek, II. Reihe: Wörterbücher), Heidelberg.
- Bilodid, I.K. 1970ff. *Slovnyk ukraїnskoї movy*, Kyiv.
- Černych, P.Ja. 1956. *Očerk russkoj istoričeskoy leksikologii (t. 1: Drevnerusskij period)*, Moskva.
- Čolakova, K. (red.). 1977ff. *Rečnik na bǎlgarskija ezik*, Sofija.
- Dal', V. 1956. *Tolkovyj slovar' živogo velikorusskogo jazyka*, Moskva.

- Daničić, D. 1962. *Rječnik iz književnih starina srpskih*, Belgrad.
- Doroszewski, W. 1958ff. *Słownik języka polskiego*, Warszawa.
- Filin, F.P. 1965ff. *Slovar' russkich narodnykh govorov*, Moskva/Leningrad.
- Gebauer, J. 1903ff. *Slovník staročeský*, Praha.
- Jacobsson, G. 1958. "Razvitie ponjatija vremeni v svete slavjanskogo časъ", *Scando-Slavica*, 4/1958, 286-307.
- Koneski, B. 1961. *Rečnik na makedonskot jazik (so srpskohrvatski tolkuvanja)*, Skopje.
- Kurz, J. (red.). 1966ff. *Slovník jazyka staroslověnského (Lexicon linguae palaeo-slovenicae)*, Praha.
- Jakubaš, F. 1954. *Hornjoserbsko-němski slovník*, Budyšin.
- Lorentz, F. (Begr.). 1958ff. *Pomoranisches Wörterbuch*, Berlin.
- L'vov, A.S. 1966. *Očerki po leksike pamjatnikov staroslavjanskoj pis'mennosti*, Moskva.
- L'vov, A.S. 1968. "Vyraženie ponjatija vremeni v 'Povesti vremennych let'", S.G. Barchudarov (red.), *Russkaja istoričeskaja leksikologija*, Moskva, 20-39.
- Mel'nyčuk, O.S. 1982ff. *Etymolohičnyj slovnyk ukraїns'koї movy*, Kyïv.
- Niederle, L. 1911ff. *Slovanské starožitnosti*, Praha.
- Niederle, L. 1924. *Byt i kul'tura drevnich slavjan*, Praha.
- Peciar, Št. 1959ff. *Slovník Slovenského jazyka*, Bratislava.
- Pokorný, J. 1959ff. *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*, Bern/München.
- Příruční slovník jazyka českého*. 1935ff. Praha.
- Rečnik srpskohrvatskoga književnog jezika*. 19567ff. Novi Sad/Zagreb.
- Romanski, S. (red.). 1955ff. *Rečnik na sâvremennija bâlgarski knižoven ezik*. Sofia.

- Saradževa, L.A. 1976. "Indoevropejskie vremennye ponjatija i ich razvitiye v ar-mjanskom i slavjanskich jazykach", *Lraber Hasarakakan Gitowt'ownneri*, 7, 25-40.
- Schröpfer, J. 1979ff. *Wörterbuch der vergleichenden Bezeichnungslehre (Onomasiologie)*, Heidelberg.
- Schuster-Šewc, H. 1978ff. *Historisch-etymologisches Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache*, Bautzen.
- Skok, P. 1971ff. *Etimologiski rječnik Hrvatskoga ili Srpskoga jezika*, Zagreb.
- Sławski, F. 1974ff. *Słownik prastowiański*, Wrocław.
- Slovar' sovremennoogo russkogo literaturnogo jazyka*. 1950ff.
- Starosta, M. 1985. *Dolnoserbsko-němski słownik*. Budyšyn.
- Trubačev, O.N. 1974ff. *Etimologičeskiy slovar' slavjanskich jazykov (praslavjan-skij leskičeskij fond)*, Moskva.
- Šmelev, R.I. 1975ff. *Slovar' russkogo jazyka XI-XVII vv.* Moskva.
- Šmilauer, V. (red.). 1977ff. *Staročeský slovník*. Praha.
- Urbańczyk, K. (red.). 1953ff. *Słownik staropolski*. Warszawa.
- Unbegauin, B.O. 1958. "Un parallèle sémantique grèco-slave", *Sybaris. Festschrift Hans Krahe*, Wiesbaden, 173-176.
- Vasmer, M. 1953ff. *Russisches Etymologisches Wörterbuch*, Heidelberg.
- Vjalkina, L.V. 1975. "Iz istorii slov-terminov vremeni (na materiale pis'mennych pamjatnikov XI-XIV vv.)", V.L. Borkovskij (ed.), *Drevnerusskij jazyk, leksikologija i slovoobrazovanie*, Moskva, 69-93.
- Vovčok, P.A. 1964ff. *Slovar' russkich govorov Srednego Urala*, Sverdlovsk.
- Wolf, A.A. 1894. *Slovensko-nemški slovar*, Ljubljana.